

# **Bericht für das Jahr 2023 gemäß § 30 (3) Satz 6 DSchG NRW**

im Bau- und Mobilitätsausschuss der Stadt Rheine am 01.02.2024

von Dr. Lothar Kurz (LK) und Stefanie Remberg (SR), ehrenamtliche Beauftragte für Denkmalpflege

## **1. Fachgespräche am 8. März 2023 und am 6. September 2023**

Mit Frau Kurzinsky und Frau Kettmann von der Stadt Rheine als Unterer Denkmalbehörde wurden am 08.03.2023 und am 06.09.2023 aktuelle Fragen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege besprochen. (LK/SR)

## **2. Teilnahme am Gestaltungsbeirat**

Der Gestaltungsbeirat der Stadt Rheine fand 2023 dreimal statt (19.01.2023, 28.06.2023 und 19.10.2023). Davon war die Juni-Sitzung ein Stadtspaziergang, um aktuelle und abgeschlossene Innenstadt-Bauprojekte, die im Beirat eine Rolle spielten, in Augenschein zu nehmen. Denkmäler spielten in 2023 nur insofern eine Rolle, als dass die optische Gestaltung des Umfeldes Rücksicht auf das Denkmal nehmen sollte. (SR)

## **3. Teilnahme am hybriden „Tag der Westfälischen Archäologie“ am 20. März 2023**

Die Stadt Rheine fand hierbei keine Erwähnung. Von einigem Interesse dürfte jedoch die Darstellung der archäologischen Untersuchungen auf einem Gelände, das während des Ersten Weltkrieges als Kriegsgefangenenlager im benachbarten Neuenkirchen-St. Arnold diente, sein. Hier konnten nicht nur die Grundrisse der damaligen Unterkunftsbaracken nachgewiesen, sondern auch Funde aus dem persönlichen Besitz französischer und russischer Kriegsgefangener geborgen werden. (LK)

## **4. Erforschung der Geschichte des Hünenborg-Denkmal (A 86) in der NS-Zeit**

Im Auftrag des Kulturausschusses der Stadt Rheine wurde die Geschichte des Hünenborg-Denkmal in der NS-Zeit von André Schaper und Lothar Kurz erforscht. Dabei zeigte sich, dass das Denkmal immer wieder Schauplatz von NS-Propagandafeiern war (vgl. RGHM 89 (1/2023), S. 80-94). – Die Ergebnisse wurden auch am 16.02.2023 einem größeren Publikum als VHS-Vortrag vorgestellt. Sie sollen Eingang finden in neu aufzustellende Informationstafeln. (LK)

## **5. Eisenbahnbrücke in Rodde (A 241)**

Die Kanalbrücke in Rodde soll in den nächsten Jahren von der Deutschen Bahn abgerissen werden. Der Heimatverein Rodde bemüht sich, Teile des technischen Denkmals zu erhalten, und hat darüber frühzeitig informiert. Er erhielt die Zusage, dass ihm Rollenlager dieser Brücke im Zuge dessen überlassen werden. Eine kurzfristige Zwischenlagerung sei kein Problem, aber ein langfristiger Aufstellungsort muss noch gefunden werden. (SR)

## **6. Thiekluse (A 85)**

Am 14.03.2023 fand eine Besichtigung der Thiekluse und ein Gespräch über die mögliche Restaurierung eines alten Sandstein-Altars mit dem Patenkreis statt. Im BaMo vom 23.11.2023 wurde ebenfalls über das Thema beraten (s. Niederschrift). Man war sich einig darüber, im Jahr 2024 nach Fördergeldern Ausschau zu halten. (LK/SR)

## **7. Kloster Bentlage (B 24) / Klooster Ter Apel**

Am 24.03.2023 besuchten Vertreter der Stichting Museum Klooster Ter Apel (F. A. Bergman, Vorsitzender; R. F. E. Wolf, Sekretär) das Kloster Bentlage, um sich über den aktuellen Kenntnisstand zu historischen Gräften und Fischteichen zu informieren. Am 03.06.2023 nahmen wir im Gegenzug an einer Besichtigung der damaligen Grabung auf dem Gelände von Klooster Ter Apel teil, bei der es hauptsächlich um den Nachweis von Fischteichen ging. (LK)

## **8. Chaussee-Stein am Fernrodter Damm (A 178/11)**

Im April 2023 kümmerte sich Hartmut Klein, Vorgänger im Amt des ehrenamtlichen Beauftragten für die Baudenkmalpflege, um eine Anfrage des Heimatvereins Bevergern zu einem vermeintlichen Grenzstein zwischen den Altkreisen Steinfurt und Tecklenburg. Die Untere Denkmalbehörde stellte dabei fest, dass zwar scheinbar eine Anerkennung als Denkmal ursprünglich vorgesehen war, es jedoch nie offiziell wurde. Das Vermessungs- und Katasteramt Steinfurt stellte fest, dass der Stein lediglich ein Chaussee-Stein ist, beim Straßenausbau um etwa 10m versetzt wurde und sich heute knapp (0,16m) auf dem Gebiet der Stadt Hörstel befindet. Diese Erkenntnisse wurden nach Bevergern übermittelt. (SR)

## **9. Münstermauer 27 (A 68)**

Das Haus an/auf der ehemaligen Stadtmauer wird seit 2019 vom Verein Historische Altstadt Rheine e.V. betreut. Dieser kümmert sich um die (1) Erforschung, (2) Dokumentation, (3) denkmalgerechte Sanierung und (4) Öffnung für Besucher.

zu (1) und (2): Die Forschungen konnten 2023 vorläufig abgeschlossen werden. Der Bericht der Hausforschung (Laurenz Sandmann) liegt den Denkmalbehörden vor. Die neuen Erkenntnisse zur Stadt- und Sozialgeschichte wurden durch Angelika Pries und Stefanie Remberg in RGHM 89 (1/2023, S. 6-15 und 16-28) veröffentlicht. Beim Kulturformat „Spot an!“ trugen die drei Forscher ebenfalls ihre Ergebnisse vor.

zu (3): Die Sanierung des Gebäudes läuft zur Zeit mit Verzögerung wegen der allg. Probleme im Bausektor. Jedoch konnte der Verein die Anpassung der Fördermittel erreichen.

zu (4): Eine Eröffnung ist für Sommer 2024 geplant.

Die ehrenamtliche Denkmalpflege unterstützte den Verein bei Konzepten, Förderanträgen, Fachgesprächen (u.a. Hausforscher, LWL, NRW-Stiftung) und Kulturformaten (Stadtteilwettbewerb, Tag des offenen Denkmals, Spot an!) (SR)

## **10. Fahrradexkursion am „Tag des offenen Denkmals 2023“**

Am „Tag des offenen Denkmals 2023“ (09.09.2023) wurde eine Fahrradexkursion zu den folgenden Bodendenkmälern durchgeführt: Marktplatz, Kirchhof St. Dionysius, Falkenhof, Megalithgrab Schotthock, Kloster Bentlage, Schwedenschanze, Hünenborg. (LK)

## **11. Jüdischer Friedhof „am Mühlentörchen“ (B 22)**

Nach jahrelangen Bemühungen von Gertrud Althoff, Michael Reiske und Hartmut Klein, der Zustimmung des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden 2019 und der oberen Denkmalbehörde 2021 sowie der Zusage der Förderung durch das Land NRW 2023 wurde der älteste jüdische Friedhof „am Mühlentörchen“ mit Original-Grabsteinen, die dort 1938 abtransportiert worden waren und seitdem auf dem jüdischen Friedhof an der Lingener Straße standen, wieder hergerichtet:

- 27.09.2023: Abholung von 6 Grabsteinen vom jüdischen Friedhof an der Lingener Straße,
- 24.10.2023: Besichtigung der restaurierten Grabsteine bei Firma Paetzke, Bevergern,
- 06.11.2023: Aufstellung der Grabsteine auf dem jüdischen Friedhof „am Mühlentörchen“,

- 18.12.2023: Aufstellung der Umzäunung,
- 19.12.2023: Beratung zur Infotafel vor Ort.

In Zusammenarbeit mit Hartmut Klein und André Schaper wurde der Inhalt für eine Informationstafel zusammengestellt. Bei der Recherche dazu ging es auch um die Klärung, ob das angrenzende Silo 1938 zum Zwecke der Kriegsvorbereitung z.T. auf dem Friedhof erbaut wurde. Der heutige Besitzer des Silos hat verschiedene Dokumente gesammelt, die eher für eine Errichtung direkt auf der Grundstücksgrenze sprechen. (SR)

## **12. „Barönchen“ (A 77)**

Das Gebäude Münsterstraße 37, das sog. „Barönchen“, in unmittelbarer Nachbarschaft der Emsgalerie ist mit Wirkung zum 31.07.2023 aus der Denkmalliste gestrichen worden, wie die Stadtverwaltung im Gestaltungsbeirat, BaMo- und Kulturausschuss berichtete. Im Rahmen von Gesprächen zwischen dem Verein Historische Altstadt Rheine e.V. und dem „Barönchen“-Besitzer am 13. und 21.10.2023 konnte das Gebäude besichtigt werden. Bisher gibt es dort keine neuen Entwicklungen. (SR)

## **13. Bunker des Zweiten Weltkriegs**

Es gab am 16.10.2023 ein Gespräch mit Martin Forstmann zu seinen Forschungsergebnissen über Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg in Rheine, die er auch in RGHM 89 (1/2023, S. 106-113) veröffentlicht hat. Die LWL-Denkmalpflege (Referat 11 Inventarisierung und Bauforschung, Jakob Hofmann) hat ein generelles Interesse an den Ergebnissen bekundet, um über eine Denkmalwürdigkeit zu beraten. Die Unterlagen müssen noch zusammengestellt werden. (SR)

## **14. Das Synagogengrundstück - ein Bodendenkmal?**

Nachdem André Schaper im Archiv der Münsterländischen Volkszeitung Fotos gefunden hatte, die während des Ausbaus der Salzbergener Straße (Frühjahr/Sommer 1991) aufgenommen wurden und Reste der Fundamente der 1938 zerstörten Synagoge zeigten, wurde angeregt, das Synagogengrundstück unter Bodendenkmalschutz zu stellen. Kim Wegener M.A. vom Fachreferat Mittelalter/Neuzeit der LWL-Archäologie hat inzwischen begonnen, den Denkmalwert der Fläche zu untersuchen. (LK)

## **15. Recherchen zu einer von August Kersting zwischen 1953 und 1956 durchgeführten archäologischen Grabung**

In den Beständen des Photohistorischen Arbeitskreises des Heimatvereins Rheine fand Angelika Pries Fotografien von einer archäologischen Grabung unter der Leitung von August Kersting, die bisher nicht bekannt war (u.a. jungbronzezeitliche oder eisenzeitliche Brandbestattungen). Nach einer entsprechenden Presseveröffentlichung (MV vom 07.10.2023) meldeten sich vier der damals beteiligten Jugendlichen, doch konnte die Grabungsstelle mit ihrer Hilfe nicht identifiziert werden. (LK)

## **16. Emswehr (A 102)**

Die Zukunft des Emswehrs ist ein kontroverses Thema, das vor allem 2022 Schlagzeilen in der Münsterländischen Volkszeitung machte, aber weiterhin aktuell ist.

### Rückblick auf 2022:

Am 15.11.2022 fand eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Thema Zukunft des Emswehres / ökologische Durchlässigkeit der Ems (für z.B. wandernde Fischarten) mit der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) und der Bezirksregierung in der Stadthalle statt.

Hier wurden zwei von (laut WSV) 25 geprüften Varianten vorgestellt. Die WSV (Hermann Poppen) stellte klar: „Der Denkmalschutz ist kein hartes Kriterium.“ Das fand geteiltes Echo.

In Leserbriefen war dazu kritisch zu lesen:

- „Das Emswehr ist eines der historisch wohl bedeutendsten Denkmale der Stadt...“ (Andreas Oehlke, MV 12.11.2022)
- „Die nun immer wieder propagierte ‚raue Rinne‘ [...] stellt nun die billigste Lösung einer ‚Fischtreppe‘ dar ...“ (ebenda)
- „Mir scheint aber bei allen Vorstellungen immer nur ein richtiger Weg als Zielvorgabe präsentiert worden zu sein, mit immer dem gleichen Ergebnis, die sogenannte ‚Raue Rampe‘ am Schluss als unausweichlich einzustufen.“ (Engelbert Nagelschmidt, MV 18.11.2022)

2023:

Erst im Dezember 2023 wurde das Thema erneut in RGHM 90 (2/2023) aufgegriffen, u.a. in den Artikeln von Milena Schauer (S. 98-105) und Stefanie Remberg (S. 25-45). Der zuständige Dezernent der Bezirksregierung (S. 41-42, Dr. Hannes Schimmer), der NABU (S. 39-40, Kurt Kuhnen) und Hartmut Klein (S. 38-39) beziehen in Interviews dazu unterschiedlich Stellung.

Ausblick:

Eine Pressemitteilung der Bezirksregierung vom 02.01.2024 zeigt, dass das Thema aktuell bleibt und verkündet die „endgültige“ Stilllegung der Mühlen-Turbinen als „wichtiges Etappenziel“ für die Durchgängigkeit der Ems. „Eine wirtschaftliche Sanierung der bestehenden Anlage, mit der Vorgabe die bestehenden Auflagen zu erfüllen, sei finanziell unmöglich“, so die Bezirksregierung weiter.

Stand der Planung ist, das Wehr zu erhalten. Aber es wird nicht mehr sichtbar sein. (SR)